

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

2.2.1817 (Nr. 33)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 33. Sonntag, den 2. Februar. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Sitz. am 23. Jan.) — Baiern. — Nassau. — Württemberg. (Gesetz über die Pressfreiheit.) — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. (Neapel. Florenz.) — Oestreich. — Schweiz.

## Deutsche Bundesversammlung.

Auszug des Protokolls der vierten Sitzung in diesem Jahre, am 23. Jan.: Der präsidirende Hr. Gesandte trägt vor: Da die zur Berathung über die organischen Einrichtungen in Rücksicht auf die militärischen Verhältnisse des Bundes anberaumte Verlaßfrist bereits abgelaufen ist, so glaube ich nicht unbemerkt lassen zu dürfen, daß nunmehr entweder zur Eröffnung des Protokolls zur förmlichen diesfalligen Abstimmung zu schreiten, oder sich, was mir bei der in Frage stehenden hochwichtigen Materie und dem Umstande der noch zur Zeit von mehreren Seiten nicht eingegangenen Instruktionen zweckmäßiger scheint, dahin zu vereinbaren seyn wolle, vorläufig auf die thunlichste Beschleunigung der zu ertheilenden Weisungen überhaupt, und insbesondere derjenigen anzutragen, welche die Festsetzung der Matrikel, welche allerdings als die erste Bearbeitung angesehen werden dürfte, zunächst erfordern. Preussen erklärt sich für den zweiten Theil der Präsidialproposition, wodurch die Instruktionen beschleunigt und der Abschluß befördert würde. Baiern tritt dem Präsidialvorschlage und dem königl. preuss. Votum unter der Erklärung bei, daß die kön. baier. Gesandtschaft schon mit Instruktionen versehen, und zum Abstimmen bereit sey, äußert aber auch zugleich den Wunsch, einstweilen in vertraulichen Besprechungen über die Grundsätze, wonach eine Matrikel zu entwerfen sey, übereinzukommen. Sachsen tritt dem Präsidialantrage auf Beschleunigung der Instruktionen bei, und findet die von Baiern vorgeschlagene Vorbereitung der Matrikel in vertraulichen Besprechungen angemessen. Hannover ist mit dem Präsidium einverstanden,

daß auf thunliche Beschleunigung der Instruktionen über die Militärverhältnisse des Bundes anzutragen sey, glaubt auch, daß nach dem Antrage der kön. baier. Gesandtschaft, um divergirenden Meinungen entgegenzukommen, die Grundsätze über die aufzustellende Matrikel in vertraulichen Besprechungen vorbereitet werden könnten. Württemberg: mit dem Präsidialantrage und Preussen. Baden, Kurhessen und Großherzogthum Hessen: nach dem Präsidialantrage und mit der von Baiern vorgeschlagenen Modifikation. Dänemark, wegen Holstein und Lauenburg: (sb. Mecklenburg). Niederlande, wegen des Großherzogthums Luxemburg: wie Oestreich und Preussen, mit der von Baiern angetragenen Modifikation. Die großherzogl. und herzogl. sächs. Häuser: nach dem Präsidialantrage wie Preussen, auch in so ferne es sich von Aufstellung der Grundsätze über die Matrikel im Allgemeinen handle, mit Baiern einverstanden. Braunschweig und Nassau: wie Oestreich und Preussen. Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, für sich und aus Substitution für Holstein und Lauenburg, ist mit dem Präsidialvortrag einverstanden, hält es jedoch nach der Bemerkung in der kön. baier. Abstimmung zur baldigsten wünschenswerthen Beförderung dieser wichtigen Angelegenheit für dienlich, daß die dabei unterzulegenden allgemeinen Grundsätze ungesäumt in vertraulichen Besprechungen zuvor noch näher erörtert, und so auch die von den höchsten Höfen zu erwartenden Instruktionen gehörig vorbereitet werden. Holstein-Oldenburg, Anhalt und Schwarzburg: mit Oestreich und Preussen, unter dem von Baiern ausgedrück-

ten Wünsche, wegen vorbereitender Besprechungen über die Matrikel, einverstanden. Die freien Städte, Lübeck, Frankfurt, Bremen und Hamburg; desgleichen. Beschluß: Daß wegen der Militärverhältnisse des deutschen Bundes vorläufig auf die thätigste Beschleunigung der Instruktionen und insbesondere derjenigen anzutragen sey, welche zunächst die Festsetzung der Matrikel erfordern, indessen aber in vertraulichen Besprechungen die aufzustellenden Grundsätze im Allgemeinen vorzubereiten seyen.

#### W a i e r n.

München, den 29. Jan. (König und Königin — Fürst Brede — Vorkehrungen gegen Getreidemangel) Die Ankunft Sr. Maj. des Königs wird heute Abends, und die Ihrer Maj. der Königin am 31. d. hier erwartet. — Der Feldmarschall Fürst Brede ist am 26. d. von Wien wieder hier angekommen. — Obgleich das an Getreide so gesegnete Baiern nicht fürchten läßt, daß bei uns irgend ein Mangel eintrete, wie denn auch wirklich die amtlich ausgefertigten wöchentlichen Uebersichten des hiesigen Getreidemarktes darthun, und noch am letzten Sonnabend zeigten, daß meistens eine beträchtliche Quantität Getreide unverkauft bleibt (am letzten Schranzientage 1058 Scheffel), so hat doch die Regierung, aus Fürsorge für das öffentliche Wohl, Kommissarien abgeordnet, um für ihre Rechnung eine angemessene Quantität Getreide in Holland anzukaufen, und auf diese Weise die Bewohner des Reichs sowohl gegen übertriebene Preise als Mangel zu sichern.

#### N a s s a u.

Weilburg, den 30. Jan. (Königl. preuß. Minister-Resident von Mettingh.) Der seitherige königl. preuß. Minister-Resident an den großherzogl. und herzogl. sächs., den herzogl. anhaltischen u. a. Höfen, Hr. v. Mettingh, ist von Sr. Maj. dem Könige in derselben Eigenschaft bei dem herzogl. nassauischen Hofe akkreditirt worden, und hat am 27. d. das Kreditiv Sr. h. Durchl. dem Herzoge hier überreicht.

#### W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 1. Febr. (Dr. Cotta.) Se. Königl. Maj. haben vermöge Rescripts vom 30. Jan. dem Buchhändler Dr. Cotta dahier die nachgesuchte Erlaubniß zu Annahme des von des Königs von Preussen Maj. demselben verliehenen Prädikats eines geh. Hofraths gnädigst ertheilt.

(Kön. Verordnungen.) Unser heutiges Staats- und Regierungsblatt enthält eine kön. Verordnung vom 23. Jan., eine Milderung der wegen der Volksentwaffnung seit 1806 ergangenen Gesetze betreffend; ferner folgendes Gesetz über die Pressfreiheit vom 30. Jan.: Wilhelm 1c. Wir haben, um der freien Mittheilung der Gedanken und Einsichten durch den Druck keine andere Schranken, als die durch das Verbot der Gesetze bedingten, entgegenzusetzen, und dadurch Unsern Unterthanen einen Beweis Unserer Gesinnungen und Unseres Vertrauens, daß diese Freiheit nicht werde mißbraucht werden, zu geben, nach Anhörung Unseres geh. Rathes beschloßen, und verordnen hierdurch: §. 1. Alle bisher erlassenen Gesetze und Verordnungen, welche die Druck- und Lesefreiheit, überhaupt die Ausübung des Polizeirechts über Bücher, Zeitschriften und Zeitungen betreffen, sind durch gegenwärtige Verordnung aufgehoben. §. 2. Es ist daher erlaubt, alles ohne Zensur drucken zu lassen, und alles gedruckte zu verbreiten, dessen Inhalt nicht durch gegenwärtiges Gesetz oder künftig im verfassungsmäßigen Wege errichtete Gesetze für ein Verbrechen oder Vergehen erklärt wird. §. 3. Das Verbot der Verbreitung von Druckschriften wird durch Rücksichten auf Religion, Kirche und Sittlichkeit, auf die Sicherheit der Staaten, auf die Ehre des Regenten, auswärtiger Regierungen und der Privaten bestimmt. §. 4. Es darf zwar jeder seine Ansichten und Ueberzeugungen im Gebiete der Religion durch den Druck bekannt machen, jedoch nur in dem ernstlichen Tone, der dem Forscher nach Wahrheit geziemend, mit Beobachtung der der Gottheit schuldigen Ehrfurcht, und mit sorgfältiger Vermeidung alles dessen, woraus sich auf die Absicht schließen läßt, Subjekte und Gegenstände, die für heilig gehalten werden, den Lehrbegriff oder einzelne Glaubenslehren einer im Staate anerkannten Kirche der Verachtung oder Lächerlichkeit aussetzen zu wollen. Auch bleiben überdies Kirchendiener wegen ihres Vortrages in Druckschriften, in Hinsicht auf den bestehenden Lehrbegriff ihrer Kirche, den ihnen vorgesetzten kirchlichen Behörden verantwortlich. (F. f.)

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 28. Jan. (Pairs- und Deputirtenkammer.) Gestern wurde in der Pairskammer die Berathung über das Wahlgesetz fortgesetzt. In der Deputirtenkammer sprach der Staatsrath Becquey, als köy.

Kommissarius, um den Gesetzentwurf über die Journale gegen die bis jetzt dagegen gemachten Einwürfe zu vertheidigen. Gelegentlich rügte er die Aeußerungen eines Deputirten (de la Bourdonnaye) in der Sitzung am 25. d. über die kön. Verordnung vom 5. Sept., Aeußerungen, die, wie er sagte, so unziemlich und leidenschaftlich waren, daß nur Achtung für die Meinungsfreiheit der Deputirten das Ministerium abhalten konnte, Rechenschaft deswegen zu fordern. Hr. Becquey wurde mehrmals durch lauten Beifall unterbrochen. Nach ihm sprachen die H. H. de Brigode, MacCarthy und de Willelle gegen, und Royer-Collard und Courvoisier für den Gesetzentwurf.

(Justizdepartement.) Auch in der Stelle eines Unterstaatssekretärs des Justizdepartement ist eine Veränderung vorgegangen; Hr. de Trinquelague, der dieselbe bisher bekleidete, ist zum ordentlichen Dienst in den Staatsrath berufen worden.

Am 27. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59, und die Bankaktien zu 1140 Fr.

#### Italien.

Neapel, den 13. Jan. (Theater von St. Carlo.) Gestern, am Geburtstage unsers Königs, wurde das wiederhergestellte Theater St. Carlo eröffnet. Nicht nur aus den verschiedenen Provinzen unsers Königreichs, sondern aus ganz Italien, und selbst von jenseits des Meers waren, um bei dieser Eröffnung gegenwärtig zu seyn, viele vornehme Personen hier angekommen, und es würden noch mehrere eingetroffen seyn, wenn sie nicht durch die üble Bitterung zurückgehalten worden wären, wie dies z. B. viele Personen aus Palermo traf, die auf der Insel Ischia zurückbleiben mußten. Ungeachtet dessen hat der sehr große Raum des Theaters die Menge der Herbeigeströmten nicht fassen können. Die ganze Einnahme an diesem Tage soll 18,000 Ducati betragen haben. Der Prinz Leopold und die Erzherzogin Elementine, dessen Gemahlin, konnten wegen Unpäßlichkeit dem Schauspieler nicht beiwohnen. — Der Gen. Kapitän, Graf Nugent, hat, bis zur Ankunft des Grafen Wallmoden, das Kommando des östreich. Korps provisorisch dem Gen. Baron v. Laaer übergeben. — Der Prinz Heinrich von Preussen ist am 10. d. hier eingetroffen. — Der mit Schnee bedeckte Besuw wirft jetzt von Zeit zu Zeit wieder Flammen aus.

Florenz, den 16. Jan. (Diskontokasse ic.) Sc. L. Hoh. haben die Errichtung einer Diskontokasse anbefohlen, die unter einer eigenen dazu erwählten Administration steht. Die herauszugebenden Zettel dürfen die Summe von 120,000 Scudi nicht übersteigen. — Von der Generalverwaltung des Gemeindefens des Großherzogthums ist ein Fond von 5,600,000 Lir. ausge-

mittelt worden, um sowohl auf Kosten der Regierung als auch der Gemeinden öffentliche Arbeiten zu veranstalten, damit die dürftige Klasse sich ihren Unterhalt verschaffen kann.

#### Oesterreich.

Wien, den 26. Jan. (Kammerball ic.) Am 23. d. war der erste Kammerball bei Hofe. Der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin von Baiern erschienen in Gesellschaft Ihrer Familie um 7 Uhr Abends in dem sogenannten neuen Saale, worauf der Ball durch eine Polonaise eröffnet wurde. Die Erzherzoge und Erzherzoginnen belustigten sich mit Tanz bis um 11 Uhr, wo J. J. M. sich zurückzogen. Unter den tanzenden erlauchten Personen bemerkte man den muntern Prinzen von Parma, welcher mit den kön. baier. Prinzessinnen Louise und Karoline, so wie mit seiner Tante, der Erzherzogin Leopoldine, walzte. Gestern machte der König von Baiern bei den Erzherzogen und Erzherzoginnen, so wie bei der Erzherzogin Beatrix von Este, seine Abschiedsbefuche, und wird heute früh um 5 Uhr seine Rückreise nach München antreten. J. Maj. die Königin und die Prinzessinnen folgen morgen. — Der Herzog von Montfort und seine Gemahlin, die Prinzessin Katharina von Württemberg, fuhren gestern bei Wien vorbei nach Oberösterreich, wo Sie die Herrschaft Kraiburg mit einem schönen Schlosse gekauft haben. Sie kehren zwar in einigen Tagen nach Hainburg zurück, werden aber, dem Bernehmen nach, sobald das Schloß zu Kraiburg in wohnbaren Stand gesetzt ist, mit der Familie des vormaligen Königs von Neapel dahin zurückkehren, um ihren bleibenden Wohnsitz dort zu nehmen. — Gestern wurde der Wiener Kurs auf Augsburg zu 361½ Ufo notirt; die Konventionsmünze stand zu 364½ (Abends 6 Uhr zu 361).

#### Schweiz.

Schaffhausen, den 31. Jan. (Witterung ic.) Am 20., 21. und 22. d. fiel auf der ganzen Gebirgskette, welche die Schweiz von Italien scheidet, eine ungeheure Menge Schnee, so daß der Uebergang über den Gotthard und Splüger unterbrochen wurde. Dabei fiel eine ungewöhnliche Menge Schneelawinen, welche mit ungeheurer Gewalt in Gegenden getrieben wurden, die man sonst für ganz sicher hielt. So richtete eine bis ins Dorf Airolo große Verwüstungen an, zertrümmerte mehrere Ställe und tödtete über 20 Stück Hornvieh und mehr als 200 Schaafe. — Am 26. d. wurde der von Bellinzona nach Ursern gehende italienische Kurier zwischen Faido und Airolo ermordet, und alle Briefe, in denen die Raubmörder Geld vermuteten, aufgeschnitten; jedoch war der Raub nicht bedeutend. Man hat den Leichnam des Ermordeten noch nicht gefunden, wohl aber seinen mit Blut besetzten Hut.

## B a d e n.

## Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

1. Februar		Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens	7	28 Zoll 2 $\frac{3}{8}$ Linien	4 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	93 Grad	Südwest	wenig heiter
Mittags	13	28 Zoll 2 $\frac{1}{8}$ Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	68 Grad	Nord	wenig heiter
Nachts	11	28 Zoll 3 $\frac{1}{8}$ Linien	4 Grad über 0	73 Grad	Südwest	wenig heiter

## R e s u l t a t e

## aus den Witterungs-Beobachtungen vom Januar.

Barometer: Höchster Stand, um 9. Nachts 28 Zoll 5 $\frac{6}{100}$  Linien; tiefster, am 15. Nachts 26 Zoll 11 $\frac{6}{100}$  Lin.; Veränderung 17 $\frac{9}{100}$  Lin.; mittlerer 27 Zoll 11 $\frac{55}{100}$  Lin., also um 1 $\frac{85}{100}$  Lin. höher als gewöhnlich. Thermometer: Höchster Stand am 25. Mittags 10 Grade über Null; tiefster am 11. Morgens 3 $\frac{1}{10}$  Gr. unter Null; Veränderung 13 $\frac{11}{10}$  Gr.; Mittel 3 $\frac{41}{10}$  Gr. über Null. Dieser Monat war also wärmer als in den Jahren 1800 (2 $\frac{360}{10}$  Gr. über Null); 1801 (3 Gr. über N.); 1802 (3 Gr. unter N.); 1803 (1 $\frac{510}{10}$  unter N.); 1805 (1 $\frac{610}{10}$  Gr. unter N.); 1807 (1 $\frac{110}{10}$  Gr. unter N.); 1808 (1 $\frac{110}{10}$  Gr. über N.); 1809 (1 $\frac{410}{10}$  Gr. über N.); 1810 (5 Gr. unter N.); 1811 (2 $\frac{810}{10}$  Gr. unter N.); 1812 (2 $\frac{310}{10}$  Gr. unter N.); 1813 (1 Gr. unter N.); 1814 (1 $\frac{810}{10}$  Gr. unter N.), und 1815 (2 $\frac{510}{10}$  Gr. unter Null). S. hingegen war der Januar kühler als 1804 (4 $\frac{310}{10}$  Gr. über N.), und 1806 (3 $\frac{910}{10}$  über Null). Hygrometer: Größte Feuchtigkeit am 1. Morgens und am 31. Nachts 95 bis 96 Grade; geringste am 5. Morgens 64 Gr.; Veränderung 32 Gr.; mittlere 80 Gr. Unter 93 Beobachtungen kam der Wind von Südwest 68, von Nordost 18, von Norden 5, von West 1 und von Nordwest 1mal. Die herrschenden Winde waren also vorzüglich die von Südwesten. Es waren 2 ganz heitere, 6 ganz trübe und 23 vermischte Tage; an 16 Tagen Regen, 1mal Schnee, 1mal Schloßen, 5 Stürme, 12 dämstige Tage, worunter 2 ziemlich neblichte, und an 7 Eis. Die auf 1 Quadratfuß gefallene Menge von Regen und Schneewasser betrug 26 $\frac{1}{10}$  Cubitzoll; die Verdunstung von einem Quadratfuß 36 Cubitzoll. Dieser Monat war also etwa so naß als wie in den Jahren 1801, 4, 5 und 9; trockner als in den Jahren 1801 und 6, und nasser als in den andern nicht bemerkten Jahren von 1801 an gerechnet. Die Verdunstung kam der gewöhnlichen nahe. Auffallend ist es, daß bei dem hohen Barometerstande vom 7. bis zum 13, und vom 21. bis 31. keine anhaltende Kälte eintrat; daß in der letzten Zeit der Himmel im allgemeinen trüb und dämstig war, und daß dagegen bei dem tiefen Barometerstand, vom 16. bis zum 21. die Witterung mehr freundlich, als schlecht war. Inzwischen zeigte sich ein ziemlicher Trieb in der Vegetation, und manche Frühblüher blühten bereits hier und da in Gärten.

## A n z e i g e n.

Auf das in einem gedruckten Blatte am 3. Nov. v. J. angekündigte Werk: Methode des reinen und angewandten Rechnens u. v. W. Wittmer u. v. werden bis zum 1. Apr. J. noch Subscriptionen angenommen. Dies dient besonders den h. v. Defonaten zur gefälligen Nachricht, deren einige erst kürzlich Listen mit 12 bis 30 Subscribenten einschickten, und andere mit ähnlichen Veranstaltungen noch beschäftigt sind.  
Karlsruhe, den 28. Jan. 1817.

Wittmer.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Handelsmann Johann Matthäus Weg dahier hat sich für zahlungsunfähig erklärt, und damit auf einen Vergleich mit seinen Gläubigern bei Gericht angetragen. Wir haben gegen ihn den Saal erkannt, und laden nunmehr alle diejenigen, welche etwas an ihn zu fordern haben, auf

Montag, den 3. März d. J., Vormittags 8 Uhr, vor das hiesige Großherzogliche Stadtmagistrat, um daselbst entweder persönlich zu erscheinen, oder hinfänglich Bevollmächtigte dahin abzuschicken, ihre Forderungen zu liquidiren, die dazu nöthigen Beweise im Original zu den Akten zu geben,

und sich auf gemacht werdende Vergleichsvorschläge bestimmt zu erklären, bei Strafe des Ausschusses für die Nichterscheinenden. Sämmtlich fordern wir alle diejenigen, welche in die Wegscheide Masse schuldig sind, hiermit im Allgemeinen auf, bis zu obiger Tagfahrt mit dem aufgestellten Kurator Handelsmann Schmie der dahier, Mäßigkeit zu treffen, widrigenfalls man die geeigneten Mittel unanachlässlich gegen sie ergreifen wird.

Karlsruhe, den 23. Jan. 1817.

Großherzogliches Stadtmag.

Baumgärtner.

Stuttgart. [Amortisations-Erkennnis.] Nachdem die unterm 1. Okt. v. J. ausgeschriebene Staatsobligation über ein den Erben der Fräulein Mariane von St. Andrä in Kochendorf gehöriges, anfänglich bei der Kantonal-Dienstadtischen Ortskasse gestandenes, nachher aber von der Königl. Württembergischen allgemeinen Staatsschulden-Zahlungskasse übernommenes Kapital à 1000 fl. tro. 15. April innerhalb der bestimmten Frist von 3 Monaten nicht vorgezeigt worden ist, so wird nunmehr, der ergangenen Verordnung gemäß, diese Obligation für kraftlos erklärt.

Königl. Württemberg, Oberjustizkollegium.